

Erschließung externer Finanzquellen von Hochschulen durch Technologietransfer

In der pharmazeutischen Industrie basiert die Innovationskraft zu einem substantiellen Anteil auf der bio-medizinischen Grundlagenforschung als eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung von innovativen Medikamenten. Allerdings klafft in aller Regel eine Lücke zwischen der nach Erkenntnisgewinn strebenden akademischen Forschung einerseits und der sehr anwendungsorientierten Wirkstoffforschung in der Pharmaindustrie andererseits. Diese Lücke wird zunehmend geschlossen durch kleine *start-up* Unternehmen (Biotech-Firmen), die in der Lage sind, Befunde aus der Grundlagenforschung auf mögliche marktnahe Anwendungen hin zu testen und zu entwickeln.

Die pharmazeutische Industrie hat dies erkannt und unterstützt weltweit diese Biotech-Unternehmen durch Forschungskollaborationen in der Größenordnung von jährlich \$ ca. 22 Milliarden; zusammen mit Risikokapital und IPOs sind dies sogar über \$ 50 Milliarden (2007). (*Nature Biotechnology, Febr. 2008*)

Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass der Brückenschlag zwischen Akademia & Industrie vor allem durch Firmenausgründungen aus der Hochschule möglich ist. Dabei sind die folgenden in der „Leitlinie für die deregulierte Hochschule“ erwähnten Maßnahmen aus der Sicht eines pharmazeutischen Unternehmens wesentlich und generell begrüßenswert:

- (i) Entwicklung von transparenten Grundsätzen zum Schutz von Geistigem Eigentum und dessen kommerzieller Nutzung.
- (ii) Schaffen von entsprechender Managementkompetenz in möglichen Gründungsteams.
- (iii) Bewusste Förderung von risikobereiten Ausgründern, in deren wissenschaftlicher Laufbahn der freie Wechsel zwischen dem akademischen und industriellen Bereich möglich sein sollte.
- (iv) Die Gründung und die Beteiligung an Unternehmen werden verfahrensmäßig erleichtert. Die aus den wirtschaftlichen Aktivitäten resultierenden Marktrisiken werden vom Staat akzeptiert (entsprechend anerkannt?).

Somit ist der Technologie-Transfer von Ergebnissen der Grundlagenforschung in akademische Ausgründungen nicht nur eine Möglichkeit zur Erschließung externer Finanzquellen für die Hochschule, sondern auch eine immer wichtigere Voraussetzung für die Entwicklung von wirklichen Innovationen – nicht nur in der Pharmaindustrie.